

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

16. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 23. April 1839.

Inhalt.

Der Soolaffe. — Suppenanstalt. (Beschluß.) — Predigtanzeige. — Getreidepreis. — 29 Bekanntmachungen.

Der Soolaffe.

Die Provinzialblätter enthielten im vorigen Jahre S. 744 die Erzählung von einer alten Feierlichkeit, bei welcher „das Hallvolk an einem hohen Festtage jährlich in besonderm Aufputz an Kleidern durch die ganze Stadt vor alle Hauptbrunnen (wahrscheinlich Soolbrunnen) gezogen sei. Man hat dabei den schwarzen Geist (den Soolaffen) auf einer Stange sitzend getragen; entweder denselben, wenn man vor einen Brunnen kommen, selbst hineingeworfen, oder wenn er solchs einem andern thun können, für einen vergönnten Feiertagspaß solchs angenommen. Von muthwilligen Sprüzen und Begießen der Leute und lusternen Zusauer aus den Brunnen gar nicht zu gedenken.“ Jetzt hat Herr Prof. Leo (in den Neuen Mittheilungen des Thür. Sächf. Vereins IV. 2. S. 108) zur Deutung jenes Worts und jenes alten Gebrauchs den richtigen Weg gezeigt, indem er die Vermuthung aufstellt, das Wort Soolaffe sei mittelst einer Buchstabenverschmelzung aus Sool-alk oder Sool-alp (welches letztere Wort im Alt- und Mittelhochdeutschen genius (Schutzgeist) bedeutet und noch jetzt (als Alp) mit der Bedeutung eines Nach-

Nachtgeistes im Gebrauch ist) entstanden und bezeichne genius Salinae, den Schutzgeist der Salzquelle, des Salzwassers. Das Herumtragen des Soolaffen durch das Hallvolk, fügt derselbe Gelehrte scharfsinnig hinzu, wäre also ein zum halben Possenspiel gewordener Rest der heidnischen Festfeier des alten Salinengenius gewesen. Ist diese Erklärung wahr, so ergibt sich die Unhaltbarkeit der in den Provinzialblättern aufgestellten Vermuthung, daß der Saalaffe, der, wenn ich nicht irre, unter dem zweiten Bogen der hohen Brücke zu sehen ist, mit jenem Soolaffen gleich sei; denn jener kann nun nichts anders sein als der genius Salae. An die Elben- oder, wie man jetzt gewöhnlich schreibt, Elfenatur erinnert besonders der schwarze Geist, welchen jene Volksfage nennt, und die ihm zugeschriebene Lust die Menschen zu necken. (Vgl. Grimm's Mythol. 252.)

L & Stein.

Chronik der Stadt Halle.

1. Suppenanstalt.

(Beschluß.)

Wer in Folge unserer wiederholten Aufforderungen nähere Kenntniß von den getroffenen Einrichtungen, der Güte und Reichlichkeit der verabreichten, gemüseartig gekochten Suppe genommen hat, wird sich mit uns darüber wahrhaft erfreuet haben. Es ward daneben ein Brotlieferungs-Contract mit dem Bäcker Emanuel abgeschlossen, welcher ein gut ausgebackenes Brot lieferte, wovon jeder Portion Suppe $\frac{1}{2}$ Pfund zugetheilt und dem Empfänger mit verabreicht wurde.

Auch diese Zettel waren von den Herren Bezirksvorstehern vertheilt worden, und sind dabei nicht bloß die

die Almosenossen, sondern vorzugsweise auch andere, durch Alter oder Krankheit der Hülfe besonders Bedürftige, insbesondere die von einzelnen Wohlthätern der Anstalt dazu bezeichnete Personen bedacht worden. Es sind auf diese Weise täglich 300 Portionen à 1 Berliner Quart Suppe nebst einem ansehnlichen Stück Brot zu $\frac{1}{2}$ Pfund zur Vertheilung gekommen.

Daneben hat die Frau Vorsteherin aber noch so viel zu erübrigen gewünscht, daß täglich circa 100 Kinder mit etwa 30 Quart gespeist wurden. Diese armen Kinder, denen die Eltern keine warme Kost zu verabreichen vermögen, — vielleicht aus eigener Schuld, oft aber auch aus unerschuldetem Mangel — erregten das Mitleiden in hohem Grade, und wer es mit angesehen hat, wie diese kleine Mannschafft nach Vertheilung der Suppe an die Alten, mit ihren Löffeln, die hier ein jeder mitbringen mußte, anrührten, um ihren Hunger in gesunder Kost zu stillen, der wird diese Wohlthat gewiß zu würdigen wissen. Beim Aufhören der Küche blieb noch ein Natural-Bestand von 2 Wspl. Kartoffeln, welche dann in Quantitäten von 2 Weizen einzeln in derselben Weise wie die Suppe, nach dem 16. März an die Armen vertheilt wurden.

Auf diese Weise sind nun im Ganzen 25350 Portionen Suppe à 1 Quart und 23072 volle Portionen Brot vertheilt worden. (Wenn man die Kinder-Portionen für ganze rechnet, sind 30600 Portionen Suppe vertheilt.)

Das Brot ist contractlich das Pfund zu 9 Silberpfennige geliefert worden, und hat sich der Preis einer vollen Portion Suppe zu $6\frac{1}{2}$ Silberpfennige einschließlichs aller Unkosten ergeben. Wir glauben, daß dies bei der erheblichen Theuerung ein Preis gewesen, den zu erzielen lediglich der Umsicht und Thätigkeit der Frau Vorsteherin, wie der Mitwirkung vieler achtbarer Mitbürger zu verdanken ist.

Unsere

Unsere Geld-Einnahme hat bestanden:

| | |
|---|-------------------------------|
| Durch Sammlung in | 768 Thlr. 27 Sgr. 3 Pf. |
| Zinsen | 3 „ — „ — „ |
| dazu der im vor. Jahre verblieb. Bestand | 180 „ — „ — „ |
| an Naturalien incl. Braunkohlen im Geldwerth | 9 „ 23 „ — „ |
| | <hr/> 955 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. |

Ausgegeben sind

für Torf 141 Thlr. 20 Sgr. — Pf.

f. Chauffeegeld
und sonstige

Unkosten 26 „ 17 „ 9 „

für Brot 288 „ 12 „ — „

f. Naturalien 300 „ — „ 9 „

f. Inventar d.

Küche, Utens.

Miethe, Holz,

Arbeitsl. u. 124 „ 28 „ 9 „

881 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf.

74 Thlr. 1 Sgr. — Pf.

Hiervon ab der Werth der in natura
erhaltenen Gegenstände mit

8 „ 23 „ — „

Bleibt 65 Thlr. 8 Sgr. — Pf.

Diesen Bestand werden wir wie im vorigen Jahre, nebst dem Werth der verbliebenen 15000 Braunkohlensteine, beim hiesigen Wohlthätlichen Magistrat zur Aufbewahrung niederlegen, und die Utensilien werden gleichfalls sicher untergebracht.

Die Rechnung haben wir zu Jedermanns Einsicht bei dem Armenkassen-Rendanten Herrn Dittler in dessen Amtlocal ausgelegt. Und so bleibt uns nur noch übrig, allen geehrten Wohlthätern unserer Anstalt im Namen unserer Armen und Hülfbedürftigen unsern aufrichtigsten und ergebensten Dank abzustatten und den Wunsch hinzuzufügen, daß Sie das Vertrauen, welches Sie uns geschenkt haben, in der geschehenen Ausführung als gerechtfertigt erachten möchten. Halle, den 14. April 1839.

Der Verein zur Suppenanstalt und Torf-
vertheilung.

Schroener. Fritsch. Dr. Weber. Kirchner.
Fuß. Dürking. Wucherer.

2. Am Bußtage (24. April) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Archidiacon. Prof. Franke. Um 2 Uhr Hr. Diaconus Dryander. Allgem. Beichte, Dienstag den 23. April um 2 Uhr, Hr. Oberpf. Superint. Fulda.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberpr. Dr. Ehrlich. Um 2 Uhr Hr. Prof. Dr. Marks. Allgem. Beichte, Dienstag den 23. April um 2 Uhr, Derselbe.

Zu St. Moriz: (Siehe zu Glaucha).

In der Domkirche: Um 10 Uhr Hr. Dompr. Dr. Rienäcker. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Hr. Dpr. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pastor Claes.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Böhme.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Pastor Feld. Allg. Beichte, Dienstag d. 23. April um 2 Uhr, Derselbe.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Tiemann. Um 2 Uhr Hr. Diac. Böhme.

3. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 20. April 1839.

| | | | |
|--------|-----------------------------|-----|-----------------------|
| Weizen | 2 Thlr. 15 Sgr. — Pf. | bis | 2 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. |
| Roggen | 2 s — s — s — 2 s 2 s 6 s | | |
| Gerste | 1 s 12 s 6 s — 1 s 15 s — s | | |
| Hafer | 1 s — s — s — 1 s 2 s 6 s | | |

Herausgegeben im Namen der Armendirection
vom Diaconus Dryander.

Bekanntmachungen.

Durch viele fremde öffentliche Blätter und auch durch die 1ste Beilage des 33sten Stückes vorigen Jahrgangs dieses Blattes ist es zur Kenntniß des hiesigen Publikums gekommen, daß ein Verein sich gebildet hat, welcher,
auf

auf dem höchsten Gipfel des Teutoburger Waldes, dem Schauplatz seines Sieges über die römischen Legionen, dem Cheruskenfürsten Hermann ein colossales Denkmal zu errichten beabsichtigt.

Dieses in seiner tiefsten Bedeutung ächt nationale Denkmal erfreut sich der Theilnahme und Unterstützung unsers allergnädigsten Königs, der Bevorwortung der höchsten Behörden, und Deutschland bringt freudig zu demselben seine Gaben, auf daß es in dem grandiosen Sinne, in dem es entworfen, zur Ausführung komme. In diesem Frühjahr wird bereits der Grundstein gelegt, und nah wie fern werden Sammlungen veranstaltet.

Auch wir sind veranlaßt worden, zu Beiträgen für dieses, das gesammte Vaterland auf das Lebhafteste interessirende Unternehmen aufzufordern, und indem wir dies hierdurch thun, bemerken wir, daß in der hiesigen Stadtkämmerei

zwei Ansichten des Hermanns-Denkmal's nebst gedruckten Nachrichten über dasselbe bis zum 8. Mai d. J. ausliegen werden,

woselbst diejenigen, welche ihre Theilnahme an dem vorgedachten Zwecke besthätigen wollen, ersucht werden, ihre Beiträge abzugeben und sie in der dabei befindlichen Liste einzutragen. Halle, den 4. April 1839.

Der Magistrat.

Mit Genehmigung der Königl. Hochlöbl. Regierung wird im Sommerhalbjahre eine Sonntagschule ins Leben treten, in welcher Rechnen, Geometrie, deutsche Stylübung (Aussagelehre) und Zeichnen gelehrt werden soll. Der Unterricht wird in 2 Klassen Sonntags Vormittags von 11 — 12, Nachmittags von 1 — 3 ertheilt.

Der Herr Schuldirector Scharlach wird täglich von 11 — 12 Uhr die Reception der Schüler bewirken, welche das Jährliche Schulgeld mit 10 Sgr. voraus zu bezahlen und die schriftliche Einwilligung ihres Meisters beizubringen haben.

Die Anstalt sorgt für die erforderlichen Vorlege- und Musterblätter wie für Modelle. Die Schüler haben dage-

dagegen für den Zeichen-Apparat an Reißbretter, Zeichen-Utensilien u. selbst zu sorgen. Der Unterricht wird im Local der städtischen Bürgerschule am Markte erteilt und am Sonntag den 28. April um 11 Uhr beginnen.
Halle, den 17. April 1839.

Der Magistrat.

Militair-Angelegenheit.

Diejenigen hiesigen Einwohner, deren Söhne außerhalb der Stadt Halle im Jahr 1819 geboren, mithin jetzt in das militairpflichtige Alter getreten sind, werden hierdurch aufgefodert, dieselben spätestens vom 1. bis 25. Mai c. mit Ausnahme der Sonn- und Festtage Vormittags von 9—12 Uhr in unserm Commissionszimmer vor dem Stadtrath Adlung persönlich zu stellen, um ihre Eintragung in die Stammrolle bewirken zu können, wobei zugleich die Vorlegung des Geburtscheins erforderlich ist.

Bei etwaniger Abwesenheit solcher Militairpflichtigen sind nichtsdestoweniger die Eltern, Vormünder oder sonstige Angehörige verpflichtet, binnen gleicher Frist die Eintragung zu bewirken, und wird dabei bemerkt, daß bei späterer Meldung, und namentlich nach der den 17. Juni c. und folgende Tage stattfindenden Kreis-Revision dergleichen Militairpflichtige des Lösungsrechts für verlustig erklärt und im Fall der Tauglichkeit zuerst eingestellt werden.

Halle, den 19. April 1839.

Der Magistrat.

Wohlfeiler Torfstein-Verkauf.

Im Hause Nr. 250 Rathhausgasse werden von heute an und in den nächstfolgenden Monaten wieder gute trockene Torfsteine von längst anerkannter Güte und bekannter Größe zu folgenden sehr billigen Preisen verkauft, als: 100 Stück kleine Torfsteine zu 6 Sgr., 1000 Stück 1 Thlr. 25 Sgr., Doppelsteine à 100 Stück 9 Sgr., 1000 Stück 2 Thlr. 25 Sgr. Auch sind fortwäh-

während gute Mietlebener Knörpel sowohl Führen, als auch Korbweise zu haben.

Halle, den 22. April 1839.

Opiz.

Etablissement.

Hiermit beehre ich mich, ergebenst anzuzeigen, daß ich auf hiesigem Plaze eine

Mode = Schnittwaaren = und Tuchhandlung errichtet und heute eröffnet habe.

Das Lager wird stets in allen Gattungen von modernen seidenen, halbseidenen, wollenen und baumwollenen Kleiderzeugen, Umschlagetüchern, weißen und gestickten Waaren, Meubles, und Gardinenzeugen, Tuchen, Beinkleider, und Westenzeugen u. s. w. gut sortirt sein.

Die Waaren beziehe ich direct aus anerkannt guten Fabriken und setze mich dieses Verfahren in den Stand, bei reeller Waare recht billige Preise stellen zu können, wovon resp. Jeder mich mit seinem Besuche Beehrende sich überzeugen wird.

Halle, den 23. April 1839.

C. K. Straße.

Große Steinstraße Nr. 182 im Hause des Herrn Uhrmacher Pflug.

Sehr große fette Bücklinge billigt bei
G. Goldschmidt.

Datteln, Feigen, Apfelsinen, Citronen und
Lambertsnüsse bei G. Goldschmidt.

Französische Brünellen à Pfund 12½ Sgr.
und Bamberger Brünellen à Pfund 7½ Sgr. bei
G. Goldschmidt.

Sehr schönen mar. Aal, Kollaal, Aalbricken
und sehr große Bratheringe empfing
G. Goldschmidt.